KRIMIKIDS

HANNES HÖRNDLER

EIN FALL FÜR DIE BAUMHAUS-SPIONE

G&G

www.ggverlag.at

ISBN 978-3-7074-2102-6

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

4. Auflage 2022

Text: Hannes Hörndler
Cover, Reihenlayout und Illustrationen: Jan Bintakies

Gesamtherstellung: Finidr, s.r.o.

© 2017 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten.
Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Inhalt

Ein Einbrecher schleicht herum 9

Bei der Dorfpolizistin 18

Es fehlt nichts 26

Das Detektivbüro 34

Der Einbrecher schlägt wieder zu 39

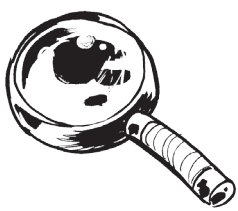
Der Kreis der Verdächtigen wird kleiner 52

Und plötzlich fehlt Geld bei Frau Grete 58

Die Kinder durchsuchen Gretes Haus 65

Der entscheidende Hinweis 72

Die Falle 80



Jana

ist 10 Jahre alt, mutig, spontan, aber schnell mal beleidigt. Sie ist die Anführerin der Baumhaus-Spione.

Max

ist ebenso 10 Jahre alt. Er ist Janas Nachbar und geht in ihre Parallelklasse. Er streitet oft mit ihr, weil sie ihn kaum ausreden lässt.

Die Dorfpolizistin

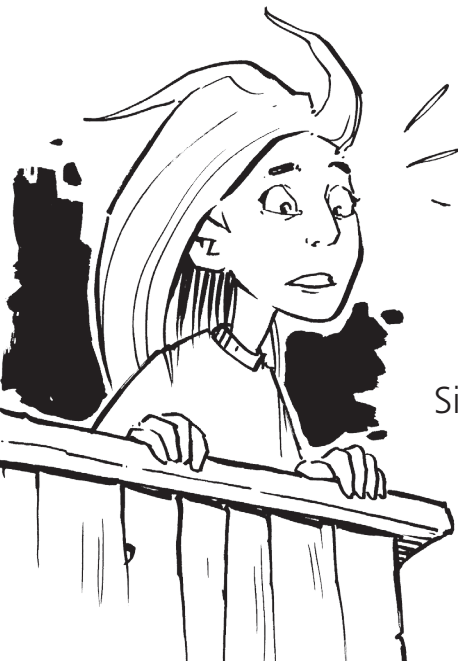
hat lange blonde Haare und ist erst seit Kurzem in ihrem Amt. Sie kommt aus einem anderen Ort und kennt die Gegend und die Leute daher noch nicht so gut.

Ein Einbrecher schleicht herum

Wie gerne hätte sich Jana das Feuerwerk aus der Nähe angesehen! Aber wegen der blöden Sommergrippe sitzt sie jetzt zu Hause in ihrem Zimmer und muss sich die Leuchtraketen vom Fensterbrett aus anschauen. Und ihre Eltern feiern vor Ort mit. Am Steinfelder Marktfest! Dafür ist Opa Anton gekommen. Opa verspricht Janas Eltern immer, dass er nicht vor dem Fernseher einschläft und brav auf sie aufpasst, doch Jana hört ihn spätestens um acht Uhr schon schnarchen. Das ist aber gar nicht schlecht, denn

dadurch kann sie so lange aufbleiben wie sie will. Janas Zimmer liegt im ersten Stock und da kriegt Großvater im Erdgeschoß nichts mit.

Es ist zehn Uhr, als Jana plötzlich ein Licht entdeckt, das nicht zum Feuerwerk gehört. Eine Taschenlampe bei den Schmids, ihrem Nachbarhaus gleich gegenüber! Seltsam, eigentlich dürfte niemand bei den Schmids zu Hause sein. Sie hat doch dem alten Ehepaar erst vor einer Viertelstunde beim Verlassen des Hauses zugewunken.



Das will sie sich näher ansehen! Sie schleicht aus dem Zimmer und geht über die Küche auf die Terrasse. Von dort aus hat sie bessere Sicht auf das Haus der Schmids.

„Du bist schon wieder gesund?“, fragt plötzlich jemand.

Jana erschrickt.

Es ist Max. Der Nachbarbub aus der Parallelklasse bewundert von seiner Terrasse aus das Feuerwerk.

„Bin ich eigentlich!“, antwortet Jana. „Aber fürs Fest hat’s noch nicht gereicht.“ Dabei lässt sie das Haus der Schmids und die Taschenlampe nicht aus den Augen. „Und warum bist du nicht dort?“

„Schlechte Note auf die letzte Matheschularbeit!“, erklärt Max. „Daher ist das Marktfest gestrichen!“

„Einen Dreier?“

„Ha, einen Dreier würde ich sofort nehmen. Vier minus.“

„War die so schwer?“, fragt Jana nach.

„Und wie! Frau Leidinger ist eine strenge

Lehrerin“, entgegnet Max. „Sei froh, dass du sie nicht hast! Du, sag einmal … wenn ich du wäre, würde ich mir das Feuerwerk anschauen und nicht die Bäume meiner Nachbarn … du versäumst sonst das Beste.“

„Du, sag einmal, wenn du Augen hättest, würde dir auffallen, dass bei den Schmids jemand herumschleicht.“

Max‘ Augen werden groß, als er den verdächtigen Lichtstrahl entdeckt. Einen kurzen Moment später wird die Taschenlampe ausgemacht und eine schwarze Gestalt kommt aus dem Haus der Schmids gerannt. Im schwachen Mondlicht schleicht sie gebückt von Strauch zu Strauch und läuft dann über die Garageneinfahrt hinaus auf die Straße. Dort meidet sie den Gehsteig, damit sie nicht unter dem Licht der

Straßenlaternen durchlaufen muss, und nimmt einen Abstecher über die Feldwiese.

„Was denkst du?“, flüstert Jana. „Ein Einbrecher?“

„Schaut ganz danach aus“, antwortet Max knapp.

„Und wo will er jetzt hin?“, fragt sich Jana. „Etwa in die Kirche?“

Die beiden Kinder hören, wie die große Kirchentür mit einem lauten Knarren aufgeschoben wird. Dann wird es von der anderen Seite des Dorfes laut, weil wieder Raketen in die Luft geschossen werden.

„Eigentlich ein perfekter Zeitpunkt zum Einbrechen“, meint Max.

„Wie bitte? Willst du jetzt Werbung fürs Einbrechen machen?“

„Nein. Aber denk doch nach, Jana! Alle im Ort sind beim Marktfest. Und wenn man das weiß und Einbrecher ist, dann kann man, so wie er, seelenruhig durch die Häuser spazieren als würde man einkaufen gehen und keiner kriegt was mit!“

„Keiner außer uns“, bessert ihn Jana aus.

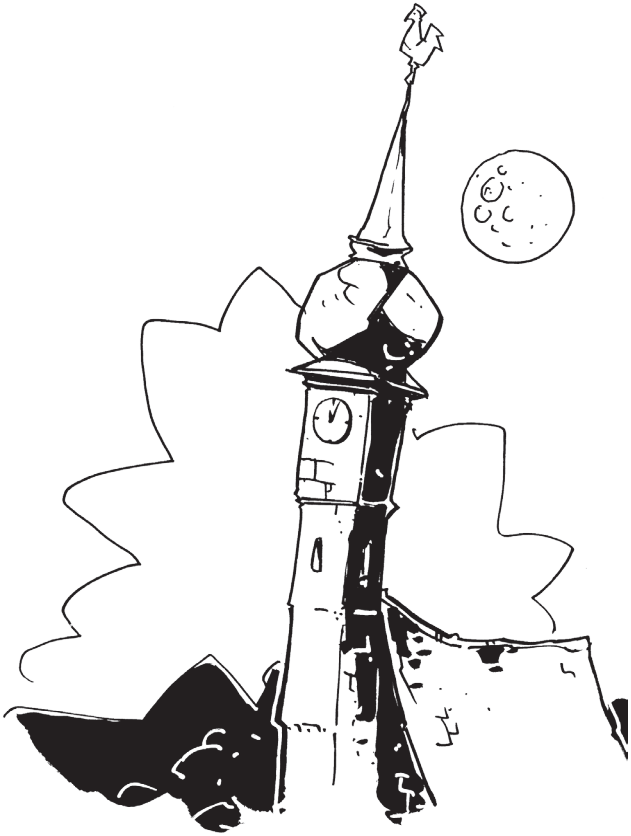
„Stimmt, mit uns hat keiner gerechnet, nicht mal wir selber!“

„Wir müssen was unternehmen!“, meint Jana. Sie kaut auf ihren langen braunen Haaren herum. Das macht sie immer, wenn sie nervös ist.

„Was willst du machen?“, fragt Max. „Hinterherlaufen?“

„Ja, nein – zumindest die Polizei anrufen!“

„Ich sollte doch schon längst schlafen! Ich kann



die Polizei nicht anrufen!“ Max verschränkt die Arme.

„Da, schau!“, ruft Jana. „Die Gestalt, sie rennt aus der Kirche heraus!“

Mit offenem Mund starren die Kinder in Richtung Kirche und fragen sich, was der Unbekannte als

Nächstes vorhat. Vorsichtig bewegt er sich von Strauch zu Strauch, ehe sie ihn schließlich aus den Augen verlieren.

„Was jetzt?“, erkundigt sich Jana.

„Der kommt nicht wieder! Ich gehe jetzt rein. Sonst schöpft bei mir noch jemand Verdacht!“

„Wer passt denn auf dich auf?“, fragt Jana.

„Ich brauch niemanden. Ich bin zehn und kann auf mich selber aufpassen“, prahlt Max.

„Ehrlich jetzt …“

„Lea, meine Cousine. Die telefoniert die halbe Zeit, darum habe ich meine Ruh!“

„Kannst du nicht doch anrufen?“, bittet Jana noch einmal.

„Ruf doch selber an!“

„Ich hab kein Handy, mit dem ich telefonieren könnte“, sagt Jana. „Es ist nicht freigeschaltet.“

„Geht mir fast genauso. Meine Eltern haben meins eingezogen“, meint Max.

„Ich könnte meinen Großvater aufwecken …“

„Wieso? Der Einbrecher ist sowieso schon längst über alle Berge! Wir können ja morgen bei der Polizei nachfragen, ob etwas gemeldet worden ist und …“

„… und wir werden ihnen ganz genau sagen, was wir gesehen haben“, unterbricht Jana Max. „Und wenn wir deswegen Probleme bekommen sollten …“

„Ist gut, ist gut“, meint Max. „Aber jetzt geh ich ins Bett.“

Bei der Dorfpolizistin

Am nächsten Tag fahren Jana und Max mit ihren Rollern zur Polizeiinspektion, die sich im Zentrum von Steinfeld befindet. Überall liegen noch Reste der Feuerwerksraketen auf dem Kopfsteinpflaster herum. Bunte Fetzen, abgebrochene Holzstäbe und Plastikkappen – es schaut ziemlich chaotisch aus. Schlecht gelaunte Straßenarbeiter in orangefarbener Arbeitskleidung fangen gerade an, den Marktplatz aufzuräumen.

„Na, die haben noch eine Arbeit vor sich!“, stellt Jana fest. „Glaubst du, hat die Polizei heute auch so viel zu tun wie die Müllabfuhr?“

„Da vorne ist der Eingang“, sagt Max.

„Weiß ich eh“, erwidert Jana. „Wir waren ja schon einmal mit meiner Klasse da.“

„Guten Tag! Bitte kommt rein“, sagt eine hohe Stimme. Sie gehört der Dorfpolizistin, die erst seit Kurzem im Amt ist. „Sie schaut gar nicht aus wie eine Polizistin“, denkt sich Max. „Und im Vergleich zum alten Polizeiinspektor Hofer schaut sie aus wie eine Spitzensportlerin.“ Max muss kichern.

„Euch kenn ich noch gar nicht“, meint die Frau in Uniform.

„Wir sind Jana und Max“, antwortet Jana blitzschnell.

KRIMIKIDS

Jana und Max beobachten eine Schattengestalt, die in ein Haus schleicht. Doch der Polizei wird kein Einbruch gemeldet. Jana und Max beschließen, auf eigene Faust zu ermitteln und ziehen dafür ins Baumhaus. Da nimmt der Fall so richtig Fahrt auf …

Altersempfehlung

7 8 9 10 11 12 13 Jahre

ISBN 978-3-7074-2102-6

€ 9,95

9 783707 421026

Sammle Punkte auf Antolin.de

www.ggverlag.at